

gen) auf die übelste Weise. So entsprang der, acht und zwanzig Jahre währende, peloponnesische Krieg, an dem nach und nach alle Völker Griechenlands, für, oder wider Athen, Theil nahmen. Der Ausgang machte die Lacedämonier zu Siegern.

Die Tyrannen. Socrates, Thrasibul, Epaminondas.

Die Athener, nach Pisistratus wieder frei, wurden nun zwei Jahre lang von dreißig Tyrannen (jezt grausame, launenhafte Oberherrn), beherrscht: als eben Socrates zu Athen lebte und lehrte. Dieser Mann, der ohne zum Lehrer bestellt zu seyn, dem Volke reinere Begriffe von der Gottheit, der Natur und den guten Sitten zu geben suchte, sich sanft und bescheiden benahm, und uneigennützig bis zur Armuth war, früher die Bildhauerkunst übte, dann dem Vaterlande als Krieger diente, und dann zum Mitgliede des Staatsrathes ernannt wurde, wagte es allein, den mächtigen Regenten zu widersprechen, und die Angesehensten im Volke auf ihre Thorheiten und Fehler aufmerksam zu machen. Das machte den großen Mann verhaßt, man klagte ihn der Gottesverläugnung und Verführung der Jugend an. Er wurde zum Tode verurtheilt und leerte in der Ueberzeugung von der Unsterblichkeit seiner Seele und seinem tadellosen Lebenswandel, den Becher mit Schierlingsfaß mit bewundernswürdiger Heiterkeit. Sein Tod war sanft wie das Aufhören jedes guten Menschen. O, das Bewußtseyn ist das köstlichste Gut, das die Gottheit dem bessern Menschen verlieh!

Endlich befreiete Thrasibulus Athen von dem Tyrannenjoch, und es erhohlte sich wieder. Noch mehr